Abschrift:

Die Wallfahrt findet jedes Jahr an Pfingsten statt, und zwar am siebten Sonntag nach Ostern, auch Pfingstsonntag genannt. Zehntausende von Pilgern kommen nach Șumuleu Ciuc (Csíksomlyó) und steigen den Berg hinauf, um zusammen zu feiern.

Die Geschichte der Wallfahrt nach Csíksomlyó stammt aus dem 15. Jahrhundert. Als sich die Mitglieder des Franziskanerordens in Csíksomlyó 1440 niederließen, war ihre erste Aufgabe ein Kloster und eine Kirche zu bauen. Mit der Anwesenheit der Franziskaner setzte sich in der Gemeinschaft die Hochachtung vor der Jungfrau Maria durch. Es entstand die Tradition der Jungfrau Maria Hochachtung zu erweisen und sogar Bewohner aus den Nachbarsdörfern kamen, um sie zu verehren. Im Jahre 1444 regte Papst Eugen IV die Menschen an, diesen Brauch weiter zu führen und denjenigen, die beim Bau der Kirche geholfen hatten, Ablass anzubieten. Die Tradition wurde noch verstärkt, als die gotische Kirche die Statue der Maria im 16. Jahrhundert erhielt.

Der Legende nach wollte der transsilvanische Prinz János Zsigmond 1567 die katholische Szekler Gemeinschaft zwingen, einen unitären Glauben anzunehmen. Die Menschen wollten das nicht, deshalb versammelten sie sich am Pfingstsonntag in Csíksomlyó. Dort beteten sie zur Jungfrau Maria um Hilfe und Schutz ihres Glaubens bevor sie sich in die Schlacht begaben. Die Schlacht endete mit einem Sieg für die Katholiken. Als sie zurückkamen, dankten sie Gott und der Jungfrau Maria für ihre Hilfe in Csíksomlyó. Die Szekler Gemeinschaft versprach aus Hochachtung vor diesem Ereignis, jedes Jahr am Pfingstsamstag zu diesem heiligen Ort zu pilgern, um ihren Respekt zu erweisen. Die große Wallfahrt wurde bis zum heutigen Tag fortgesetzt.

Quelle:
https://hungarytoday.hu/the-csiksomlyo-pilgrimage-the-hungarian-el-camino-turns-451-this-year